

Falber Rötling

kein
Speisepilz

Entoloma sordidulum (Kühner & Romagn.) P.D. Orton

Habitus, Kurzbeschreibung: Unauffällig gefärbter Rötling mit bitterem Geschmack und Mehleruch.

Beschreibung: Hut bis 5 cm ø, erst gewölbt, sehr bald unregelmäßig geschweift, gebuckelt oder niedergedrückt, glatt, seidig glänzend, hygrophan, je nach Durchfeuchtung mittelgraubraun bis hellgrau, oft mit eingemischten Rot- und Rosatönen, insgesamt schmutzig unauffällig gefärbt, die Mitte meist heller als der Hutrand. Rand glatt, selbst in feuchtem Zustand kaum gerieft. Lamellen anfangs weißlich, reif rosa, am Stielansatz unterschiedlich angewachsen, breit, buckig, normal weit, mit zahlreichen Lamelletten untermischt. Schneiden gleichfarbig, manchmal etwas schartig. Stiel bis 6 x 1,5 cm, im Verhältnis zur Hutbreite unter-

schiedlich lang, zylindrisch, etwas gebrechlich, hohl, Basis oft etwas angeschwollen, schmutzig weiß bis hell graubraun, glatt und glänzend, nicht faserig, Spitze fein mehlig bereift und meist heller als die Basis. Fleisch hyalin-weißlich bis hellgrau, bis 0,5 cm dick, ziemlich weich. Geruch schwach bis stark mehlig-ranzig. Geschmack stark und anhaltend bitter.

Anmerkung: Über diesen Rötling gibt es widersprüchliche Angaben zu Ökologie und Habitat: So geben einige Autoren Wald als hauptsächlichlichen Standort an, wohingegen ihn andere im Grasland finden. In Deutschland scheint er eher selten zu sein, während ihn Machiel Noordeloos als „einen der gemeinsten Rötlinge in Parks und Gärten“ bezeichnet.

Foto: Fredi Kasparek

Sporenpulverfarbe: rosabraun



Originaldiagnose (Basionym): Kühner, R. und Romagnesi, H. (1954): *Rhodophyllus sordidulus*. *Revue de Mycologie* 19: 10

Derzeit gültiges Binomen: *Entoloma sordidulum* (Kühn. & Romgn.) P.D.Orton, *Trans. Brit. mycol. Soc.* 43: 175 (1960).

Synonyme: Ausser dem Basionym keine.

Weitere Volknamen: Keine

Erklärung des Artnamens: sordi-

dulus, etwas schmutzig, armselig, wertlos, *Rhodophyllus* = Rotblatt

Mikromerkmale: Sporen mit 5 - 7 Ecken, 8,2 - 11,5 (-12) x 7,0 - 8,2 μm . Basidien viersporig, mit Basalschnalle. Zystiden fehlend. Huthaut aus zylindrischen, verflochtenen Hyphen mit deutlichen Schnallen, meist 3 - 5 μm breit. Pigment inkrustierend. Reichlich große und deutliche Schnallen im ganzen Fruchtkörper.

Erscheinungszeit nach Lit.: Juli bis September

Funddaten dieser Aufsammlung: 11.9.1998, MTB 4408/2 Ge.-Herten, Schlosspark, Rasenfläche am Teich bei Schwarzpappeln (*Populus nigra*).

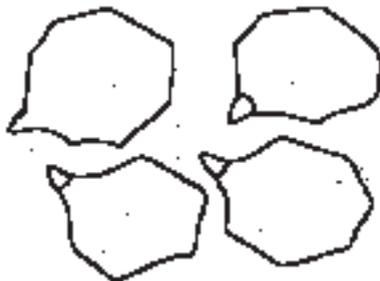
Vorkommen: Überwiegend in Parks und Gärten, bzw. in offenem Grasland, nach Literatur auch im Wald.

Verbreitung: In ganz Europas verbreitet und stellenweise häufig.

Abgrenzung: Der kaum geriefte, meist schmutzig rosagraue, glänzende Hut und der



glatte, wie poliert wirkende Stiel sind gute Kennzeichen der Art. Ein naher Verwandter, der mit der hier vorgestellten Art sogar den Standort teilen kann, ist der Schwachgeriefte Rötling *Entoloma subradiatum*. Entgegen der Assoziation, die der Name nahelegt, hat letzterer einen viel deutlicher geriefen Hutrand und intrazelluläres Pigment. Eine gewisse makroskopische Ähnlichkeit können kleine Formen des Niedergedrückten *R. E. rhodophilum* und der Alkalische *R. E. nidorosum* haben. Beide werden jedoch größer, riechen nicht nach Mehl und haben eine andere Huthautstruktur mit intrazellulärem Pigment.



Literatur:

- NOORDELOOS, M.E. (1992): *Fungi Europaei* 5. *Entoloma*
KRIEGLSTEINER, G.J. und ENDERLE, M.: (1987): Neue, seltene, kritische Makromyceten in der BRD. *Z. Mykol* 53 (1): 10.